






## Radar Bulletin November 2020 (30.10. – 26.11.2020)



















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in <b>Deutschland</b> , Lage in <b>Europa</b> , <b>Russland</b> und <b>Asien</b> .
			<a href="#">AI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Fälle in <b>Deutschland</b> , weiteren Ländern <b>Europas</b> , <b>Russland</b> , <b>Israel</b> und <b>Asien</b> . Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI): Fälle im <b>Vereinigten Königreich</b> und <b>Italien</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">Oktober 2020</a></b>				
			<a href="#">BT</a>	BTV-1: Fälle in <b>Spanien</b> . BTV-4: Fälle in <b>Griechenland</b> , <b>Bulgarien</b> , <b>Italien</b> , <b>Kroatien</b> , <b>Nordmazedonien</b> und <b>Portugal</b> . BTV-8: Fälle in <b>Frankreich</b> , <b>Luxemburg</b> , <b>Spanien</b> und der <b>Schweiz</b> . BTV-16: Fall in <b>Griechenland</b> .
			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Vögel: Fälle in <b>Deutschland</b> . Pferde: Fälle in <b>Spanien</b> , <b>Italien</b> und <b>Griechenland</b> . Menschen: Fälle in den <b>Niederlanden</b> , <b>Spanien</b> , <b>Deutschland</b> , <b>Griechenland</b> und <b>Italien</b> .
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Weiterer Nachweis in einem Sentinel-Bienenstand in Kalabrien ( <b>Italien</b> ).
<b><a href="#">ADNS</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen</b>				



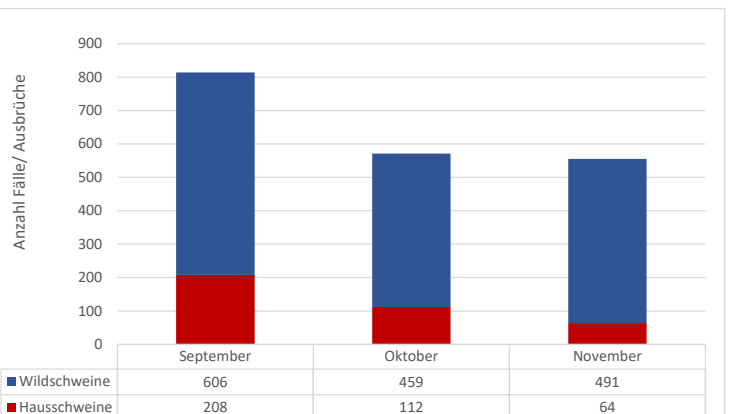
### Hausschweine

Wie im Vormonat ([Oktober 2020](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (62) gemeldet (Abbildung ASP\_1). Es waren ausschließlich Kleinhaltungen betroffen. Aus weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten bis zum Stichtag (24.11.2020) keine Meldungen.

Zu Ausbrüchen kam es auch in der **Ukraine** (2) und in **Russland** (2).

Auch in **Vietnam** und auf den **Philippinen** wurde im Berichtszeitraum über weitere ASP-Ausbrüche in Hausschweinebeständen berichtet.

	Sept.		Okt.		Nov.	
<b>Bulgarien</b>	1	48	0	18	0	3
<b>Deutschland</b>	0	49	0	69	0	58
<b>Estland</b>	0	7	0	6	0	13
<b>Lettland</b>	0	25	0	31	0	19
<b>Litauen</b>	0	17	0	19	0	7
<b>Polen</b>	21	224	5	166	0	171
<b>Rumänien</b>	177	52	104	40	62	76
<b>Serbien</b>	3	0	0	0	0	0
<b>Slowakei</b>	6	37	0	32	0	56
<b>Ukraine</b>	0	0	3	0	2	0
<b>Ungarn</b>	0	147	0	78	0	88
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>	<b>606</b>	<b>112</b>	<b>459</b>	<b>64</b>	<b>491</b>



Situation\_1

**Abbildung ASP\_1:** Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. September bis 24. November 2020.

### Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 58 Wildschweinen ASP nachgewiesen. Diese stammten aus den Landkreisen Oder-Spree (41; mittlerer Cluster) und Märkisch-Oderland (10; nördlicher Cluster), jeweils Land Brandenburg, sowie aus dem Landkreis Görlitz (7; südlicher Cluster in Sachsen, siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP\_2).

Im November 2020 ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut in **Polen** (Abbildung ASP\_1), zahlreiche Fälle wurden aber auch aus **Ungarn**, **Rumänien** und der **Slowakei** gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP\_1. Neben Europa meldeten auch **Russland** und **Südkorea** weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen.

Nach einem Jahr ohne weitere Nachweise von ASP bei Wildschweinen hat die Europäische Kommission die Tilgung der ASP in **Belgien** bestätigt ([EC](#)).

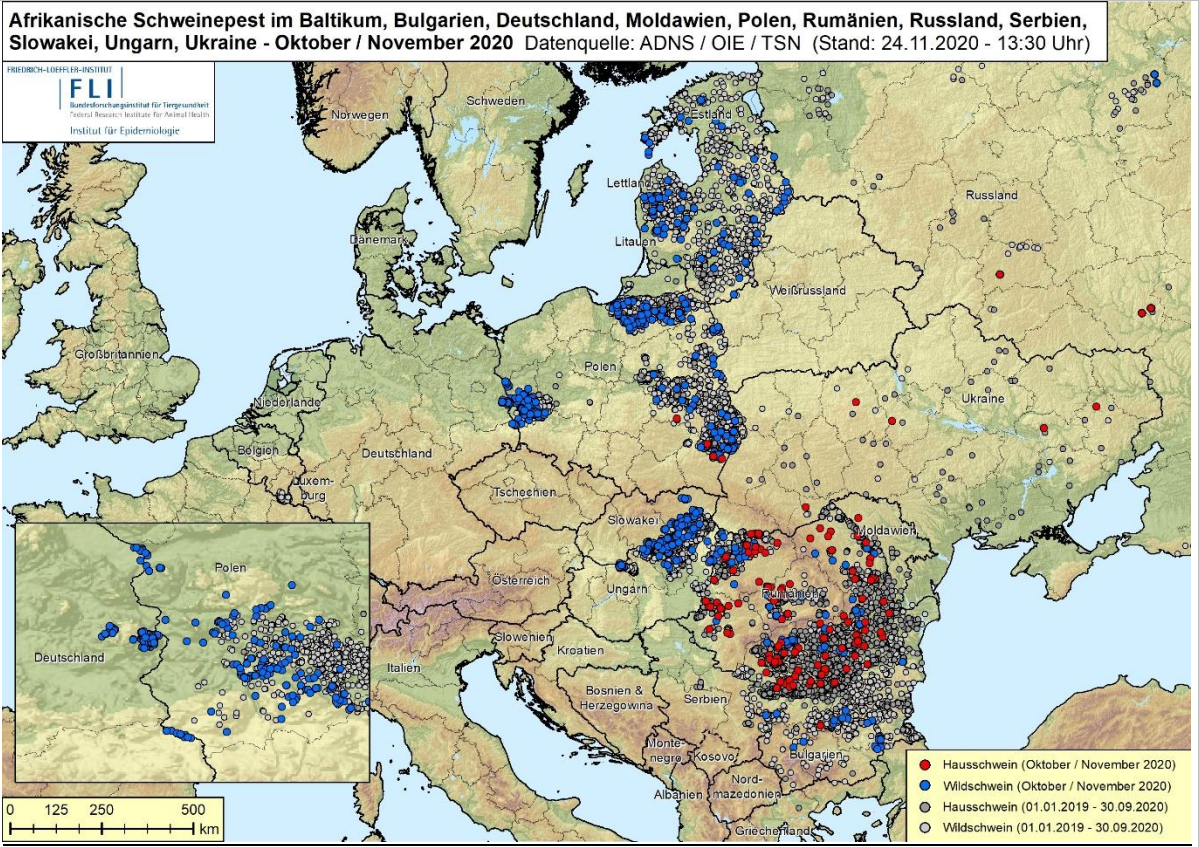
### Hausschweine

In den Sommermonaten ist die Übertragungswahrscheinlichkeit des ASP-Virus durch menschliche Aktivitäten (Ernte etc.), das Verfüttern lokaler Feldfrüchte sowie die gesteigerte Mobilität der Wildschweine grundsätzlich erhöht. Im September war die Anzahl der Ausbrüche bereits leicht rückläufig, ein Trend, der sich für den Berichtszeitraum fortzusetzen scheint (Auswertung nur bis 24.11.2020). Getragen wird die Entwicklung derzeit durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**.

### Wildschweine

Kommentar

In den ASP-Restriktionszonen **Deutschlands** erfolgt eine intensive Fallwildsuche auch unter Mitwirkung der Bundeswehr. In Brandenburg wurde eine so genannte „**Zone blanche**“ eingerichtet, eine 5 km breite Zone um das Kerngebiet, die auf beiden Seiten von festen Zäunen umschlossen wird. Es wird angestrebt, die Zone blanche durch Tötungen als Wildschwein-freie Sicherungszone um das Kerngebiet zu etablieren. Auch für den Landkreis Märkisch-Oderland wurden ein Kerngebiet und ein gefährdetes Gebiet festgelegt (Kartendarstellung: [MSGIV Brandenburg](#)). Auch für **Sachsen** wurden die erforderlichen Restriktionszonen festgelegt ([Karte](#)). Entlang von Oder und Neiße, an der Grenze zu Polen, ist der Bau eines festen Zaunes geplant, in Teilen Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns befindet er sich bereits im Bau.

<p><b>Situation_2</b></p>	<p><b>Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Ungarn, Ukraine - Oktober / November 2020</b> Datenquelle: ADNS / OIE / TSN (Stand: 24.11.2020 - 13:30 Uhr)</p>  <p><b>Abbildung ASP_2:</b> Vom 1. Oktober bis 24. November 2020 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind <a href="#">hier</a> ersichtlich.</p>	
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p>● ○ ○</p>	<p>Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation <b>Deutschlands</b> erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich sowie eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über <a href="http://tierfund-kataster.de">tierfund-kataster.de</a>. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss <a href="#">2014/709/EU</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2020/1741</a>) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest. Das für Deutschland ausgewiesene Seuchengebiet ist in den Durchführungsbeschlüssen <a href="#">2020/1645/EU</a>, <a href="#">2020/1513/EU</a> und <a href="#">2020/1391/EU</a> spezifiziert.</p>	
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p><a href="#">GOV.UK</a>, <a href="#">KVG</a>, <a href="#">FAO</a>, <a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">ProMED</a>, <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">EMPRES-i</a></p>	<p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>, EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a>.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a>.</p>

<p><b>Krankheit</b></p>	<p><b>Aviäre Influenza (AI) – Europa, Russland, Israel, Asien</b></p>	
<p><b>Situation</b></p>	<p>Im Berichtszeitraum erfolgten in <b>Deutschland</b> 10 Nachweise von HPAI beim Hausgeflügel (H5N8 - 9 Nachweise, H5N5 - ein Nachweis in einer kleinen Mischhaltung). Betroffen waren kleinere Haltungen aber auch ein großer Putenmastbetrieb (ca. 16.000 Tiere) im Landkreis Vorpommern-Rügen und ein große Legehennenhaltung (ca. 50.000 Tiere) im Landkreis Rostock.</p> <p>Bei Wildvögeln gab es in <b>Deutschland</b> seit Anfang des Monats 270 Nachweise von HPAI (überwiegend H5N8). HPAIV H5N8 wird am häufigsten in Proben von verendeten Nonnengänsen, Pfeifenten und anderen Gänsearten nachgewiesen. Es mehren sich allerdings auch Fälle bei Möwen, Eulen- und Greifvögeln einschließlich einzelner</p>	

Seeadler und Uhus. In Brandenburg wurde zum ersten Mal in Deutschland ein toter Kranich HPAIV H5-positiv getestet. Allerdings wurde HPAIV H5N5/N8 nicht nur bei toten, sondern auch bei mindestens 17 klinisch gesund beprobten Enten und Gänsen bzw. in Kotproben dieser Vögel nachgewiesen.

Ausbrüche von HPAI H5N8 bei Hausgeflügel wurden auch aus den **Niederlanden** (3), dem **Vereinigten Königreich** (2), **Dänemark** (1) und **Kroatien** (1) gemeldet. Es handelte sich jeweils um Großbetriebe. **Schweden** meldete einen Ausbruch in einem mittelgroßen Mastputenbestand (ca. 5.000 Tiere).

In **Frankreich** wurde HPAI H5N8 bei Geflügel und Ziervögeln eines Gartencenters auf Korsika nachgewiesen.

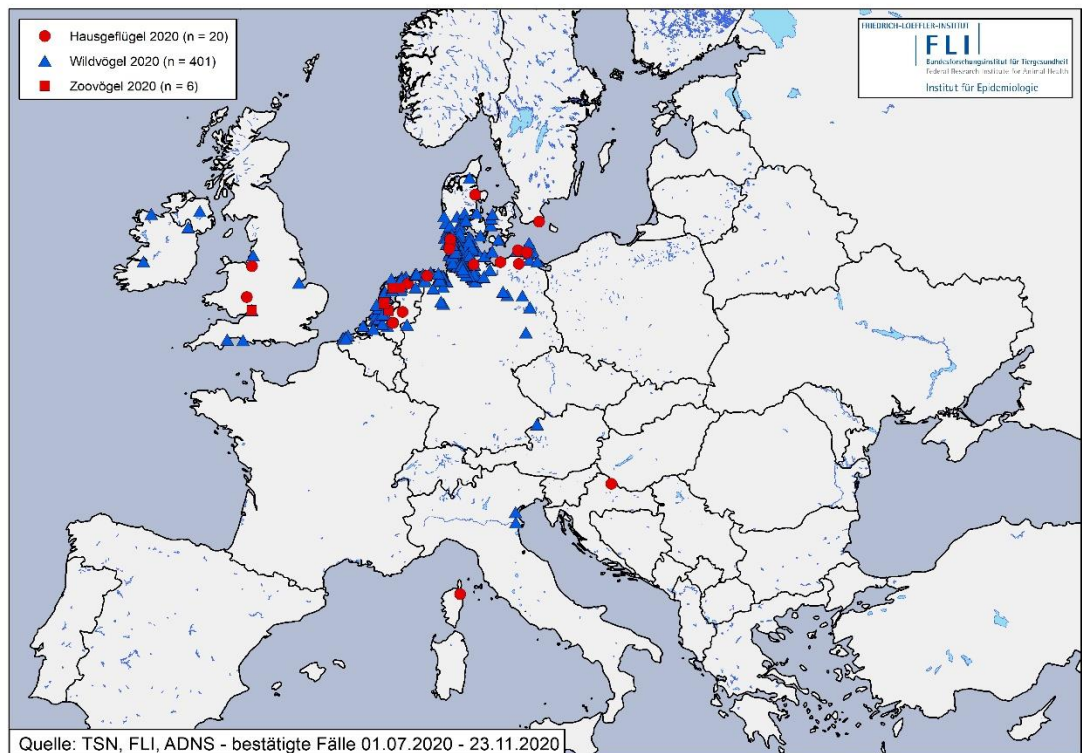
Zu Ausbrüchen von HPAI H5N8 in Tierparks kam es in den **Niederlanden** (5) und im **Vereinigten Königreich** (1).

Fälle von HPAI H5 (überwiegend H5N8) bei Wildvögeln wurden im Berichtszeitraum auch aus den **Niederlanden** (36), **Dänemark** (30), **Belgien**, dem **Vereinigten Königreich** (jeweils 6), **Irland** (3) und **Italien** (2) gemeldet.

Auch **Russland**, **Israel** und **Japan** meldeten Ausbrüche von HPAI H5N8 beim Hausgeflügel, **Südkorea** meldete Fälle bei Wildvögeln.

Im **Vereinigten Königreich** wurde in einer kleinen Haltung mit ca. 500 Tieren ein LPAI H5N2 Ausbruch gemeldet.

In **Italien** wurden in einem Grossbetrieb serologisch H5-positive Tiere gefunden. Da keine Klinik vorlag, wird davon ausgegangen, dass es sich um eine Infektion mit LPAI H5 handelte.



**Abbildung AI:** HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Juli bis 23. November 2020

**Kommentar**

Die Entwicklung des Seuchengeschehens ist derzeit hoch-dynamisch. Der Vogelzug (auch Wasservogel) im Rahmen des Herbstzugs bzw. der winterlichen Kältefluchten ist derzeit in vollem Gange, und die Dichte der Vogelpopulationen in den Rastgebieten wird in den kommenden Wochen zunehmen. Diese Bedingungen begünstigen die Virusübertragung und Ausbreitung. Zudem stabilisieren niedrige Temperaturen im Herbst und Winter die Infektiosität von Influenzaviren in der Umwelt. Daher wird das Risiko weiterer Einträge von HPAIV H5 nach Deutschland, der Ausbreitung in Wasservogelpopulationen und des Eintrags in deutsche Nutzgeflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln als hoch eingestuft. Das [FLI](#) hat eine aktuelle Risikoabschätzung publiziert. Die EU (siehe [EFSA](#)) hat ihre Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert, die Überwachungs- und Biosicherheitsmassnahmen zu verstärken.

**Folgen für Deutschland**




Als Reaktion auf die Ausbruchsgeschehen wurden von den zuständigen Behörden risikobasiert regionale Aufstellungsanordnungen erlassen. Überwachungsmaßnahmen hinsichtlich toter oder kranker Wildvögel sollten unverzüglich intensiviert sowie die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben überprüft und ggf. optimiert werden ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.

	<p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>Die vorläufigen Maßnahmen für Deutschland finden sich in (EU) <a href="#">2020/1664</a>, zuletzt geändert durch (EU) <a href="#">2020/1725</a>.</p>	
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">ADNS</a> , <a href="#">OIE-Wahis</a> , <a href="#">AHO</a> , <a href="#">EFSA</a> , <a href="#">FLI</a> , <a href="#">DEFRA</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV und FLI</a>

**Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Oktober 2020](#)**



<p><b>Bluetongue (BT)</b></p>	<p><u>BTV-4:</u> Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Oktober 2020</a> meldeten <b>Griechenland</b> 54 Fälle, <b>Bulgarien</b> 9 Fälle, <b>Italien</b> 6 Fälle, <b>Kroatien</b> 5 Fälle, <b>Nordmazedonien</b> 3 Fälle und <b>Portugal</b> einen Fall von BTV-4.</p> <p><u>BTV-8:</u> <b>Frankreich</b> meldete 6 Fälle, <b>Luxemburg</b> 5 Fälle und <b>Spanien</b> 4 Fälle von BTV-8. In der <b>Schweiz</b> wurde im Rahmen des seit Oktober 2020 laufenden Überwachungsprogramms BTV-8 in zwei Tierhaltungen festgestellt.</p> <p>Die ADNS-Meldungen bilden die Verbreitung von BT in Europa nicht vollständig ab. In Frankreich gelten die Serotypen BTV-4 und BTV-8 seit 2018 als endemisch, und es werden nur klinische Fälle an ADNS gemeldet (<a href="#">DGAI</a>, <a href="#">BHVSI</a>). In einigen Ländern laufen zudem derzeit Überwachungsprogramme, deren Ergebnisse evtl. nicht zeitnah vorliegen.</p> <p><u>Weitere BTV-Serotypen:</u> Im Berichtszeitraum wurden aus <b>Spanien</b> 5 Fälle von BTV-1 und aus <b>Griechenland</b> ein Fall von BTV-16 gemeldet. <b>Italien</b> hat zudem zwei BTV-Fälle gemeldet, bei denen der Serotyp unbekannt ist.</p>  <p><b>Abbildung BT:</b> Vom 29. Oktober 2020 bis 26. November 2020 in ADNS gemeldete BT-Ausbrüche</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. <a href="#">1266/2007</a>.</p> <p>Weitere Informationen: <a href="#">Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU</a>.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p><b>West-Nil-Fieber (WNF)</b></p>	<p><u>WNF bei Tieren:</u> Seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Oktober 2020</a> wurde in <b>Deutschland</b> bei drei Flamingos und einem Möwenvogel des Tierparks Friedrichsfelde, Berlin, WN-Virus nachgewiesen. Bei Pferden wurden weitere 7 Fälle von WNF aus <b>Spanien</b> (3), <b>Italien</b> (3) und <b>Griechenland</b> (1) gemeldet.</p> <p><u>WNF bei Menschen</u> Seit dem Beginn der West-Nil-Fieber-Saison 2020 (Juni 2020) bis 19. November 2020 wurden dem ECDC 316 Infektionen beim Menschen gemeldet, das sind 10 neue Fälle im Berichtszeitraum: <b>Niederlande</b> (6), <b>Spanien</b> (1), <b>Deutschland</b> (1), <b>Griechenland</b> (1) und <b>Italien</b> (1). Ausserhalb der EU meldete <b>Israel</b> 17 neue Fälle beim Menschen.</p> <p>Insgesamt wurden nur noch wenige Fälle, vor allem in südlichen Ländern, gemeldet. Aufgrund der geringen Vektoraktivität in den Wintermonaten sinkt derzeit das Risiko einer WNV-Infektion.</p>	<p>● ○ ○</p>

<b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b>	<p>Die <b>Türkei</b> meldete seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Oktober 2020</a> zwei Fälle von MKS.</p> <p>Da aus der EU regelmässig lebende Tiere in Länder exportiert werden, welche nicht frei sind von MKS, hat die EU im <a href="#">Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1723</a> Schutzmassnahmen für die Rückkehr der Fahrzeuge festgelegt. Tiertransportfahrzeugen und –schiffen aus Ägypten, Algerien, Israel, dem Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien oder der Türkei wird der Zutritt zur EU nur gewährt, wenn die Transporteure die gründliche Reinigung und Desinfektion nach Entladung der Tiere dokumentiert haben und das Fahrzeug gründlich gereinigt erscheint. Zudem können die Grenzkontrollstellen auch bei Futtermitteltransportfahrzeugen eine Reinigung und Desinfektion anordnen.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</b>	<p><b>Italien</b> meldete seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">Oktober 2020</a> den Befall von zwei Sentinelbienenständen mit <i>Aethina tumida</i> in der Reggio Calabria. Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Die Sentinelstände dienen der Verbesserung der Überwachung in der betroffenen Region Kalabrien. (<a href="#">IZSVe</a>)</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>

### Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

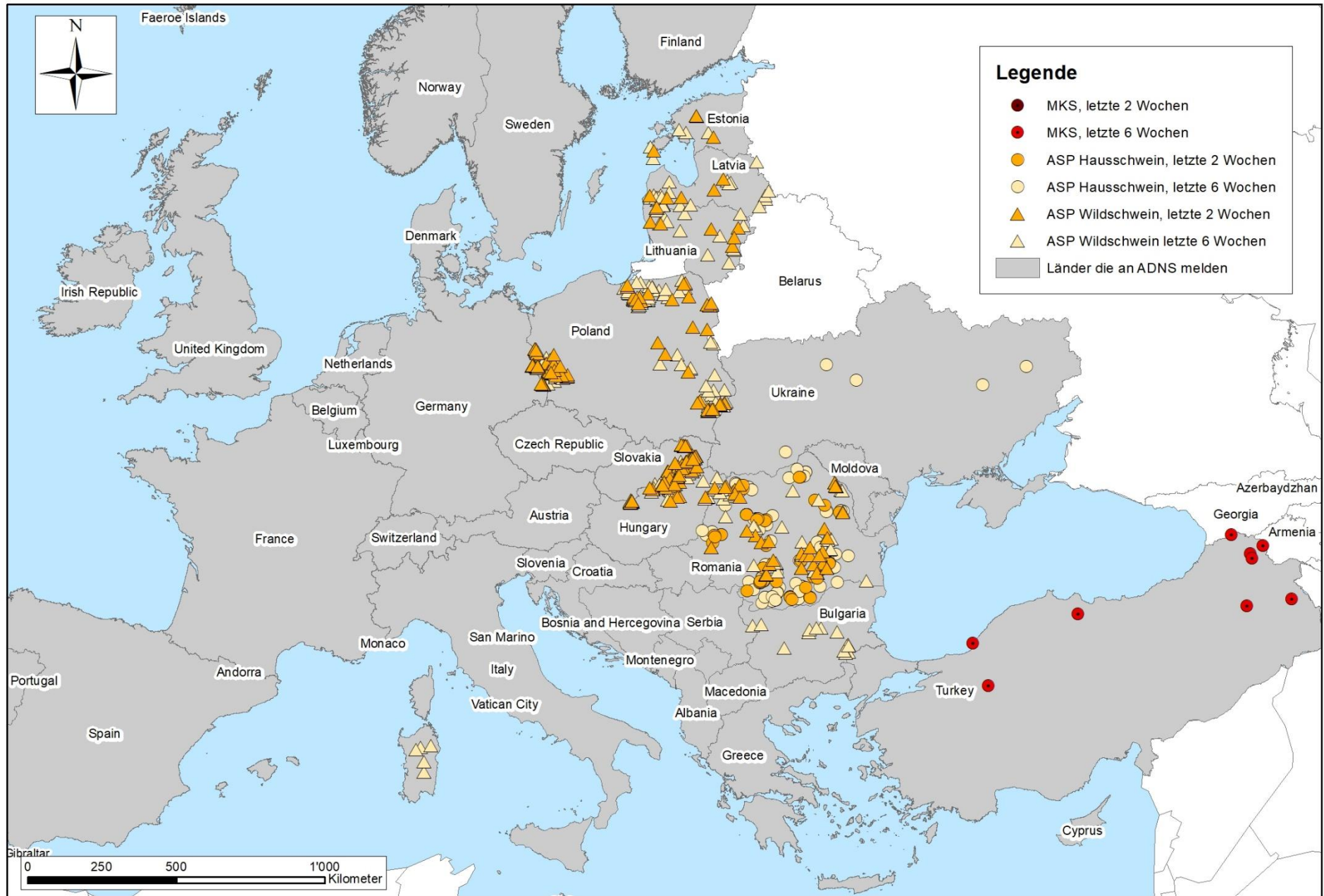
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [nicolai.denzin@fli.de](mailto:nicolai.denzin@fli.de) und [katja.schulz@fli.de](mailto:katja.schulz@fli.de) zur Verfügung.

### ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

## Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



## Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen

